

Ali Baba und die vierzig Räuber.

„In Persien an der Grenze deines Reiches, mächtiger Sultan“, begann Scheherazade diesmal ihre Erzählung, „lebten dereinst zwei Brüder, Cassim und Ali Baba. Sie hatten beide nur ein sehr kleines Erbteil von ihrem Vater erhalten, aber während Cassim sich eine reiche Frau genommen und, vom Glück begünstigt, viele Güter im Handel erworben, hatte Ali Baba ein armes Mädchen geheiratet und besaß nun außer den Sorgen für seine Familie nichts weiter als drei Esel, mit denen er oft schon vor Tagesanbruch in den Wald ging, um als Holzhacker sein kärgliches Brot zu verdienen.



Eines Tages war er eben wieder im Begriffe, einen Baum zu fällen, als er in der Ferne eine große Wolke Staub aufwirbeln und einen Trupp Reiter auf sich zukommen sah, welche ihm verdächtig



vorkamen. Eiligst trieb er seine Esel tiefer in den Wald hinein und kletterte selber auf einen Baum, dessen dicht belaubte Zweige über einem Felsenstücke hingen und ihn vollständig den Blicken aller unten Befindlichen verbargen, während er selbst recht gut durch das Ge-